T I N L I Z Z I E

Transformation vom Parkhaus zum Automuseum mit einem Wohnhof auf dem Dach



Suter + Suter, 1961

Adrian Gämperli

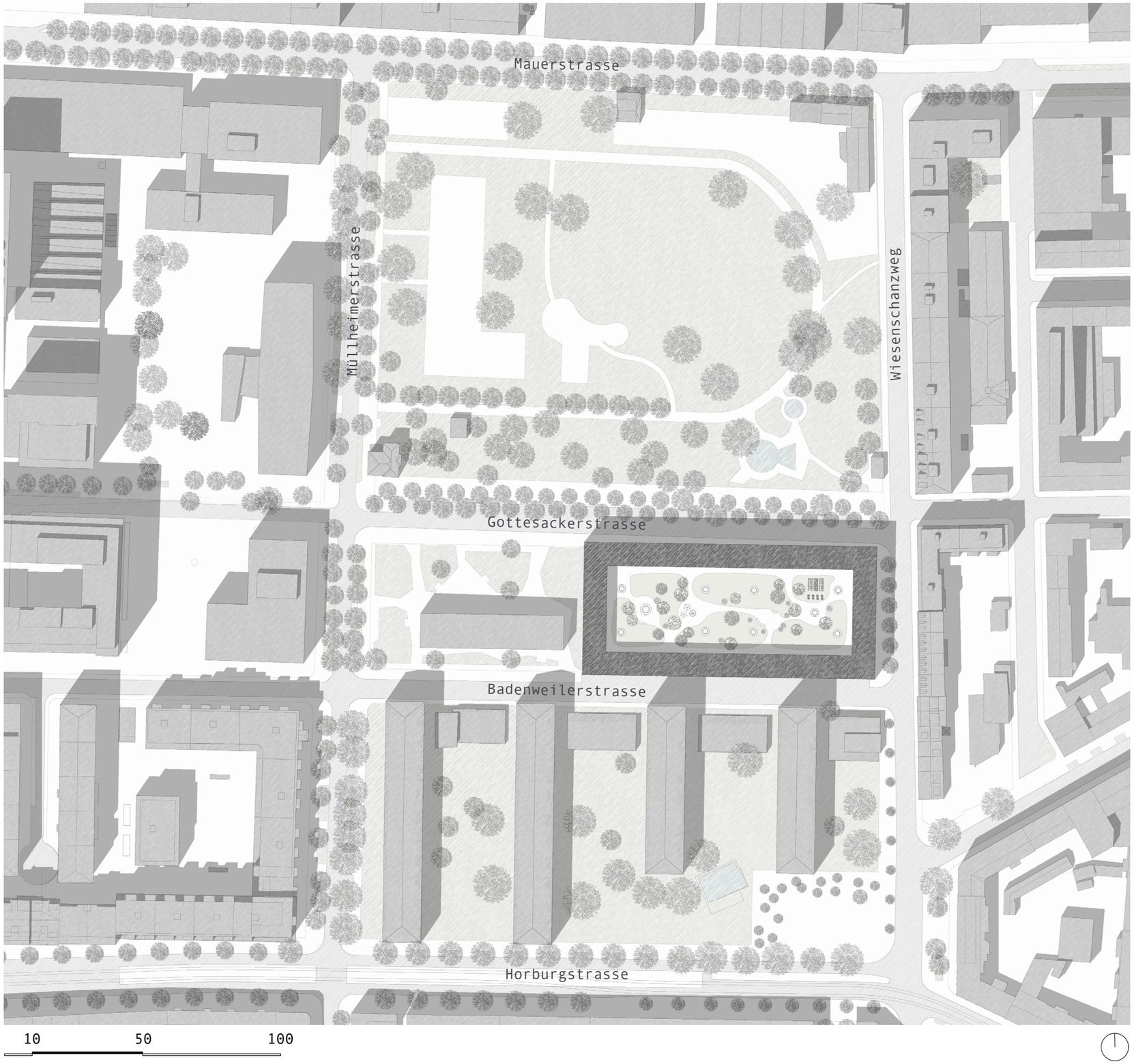
Diplomthema C FS20

Prof. Gigon / Guyer

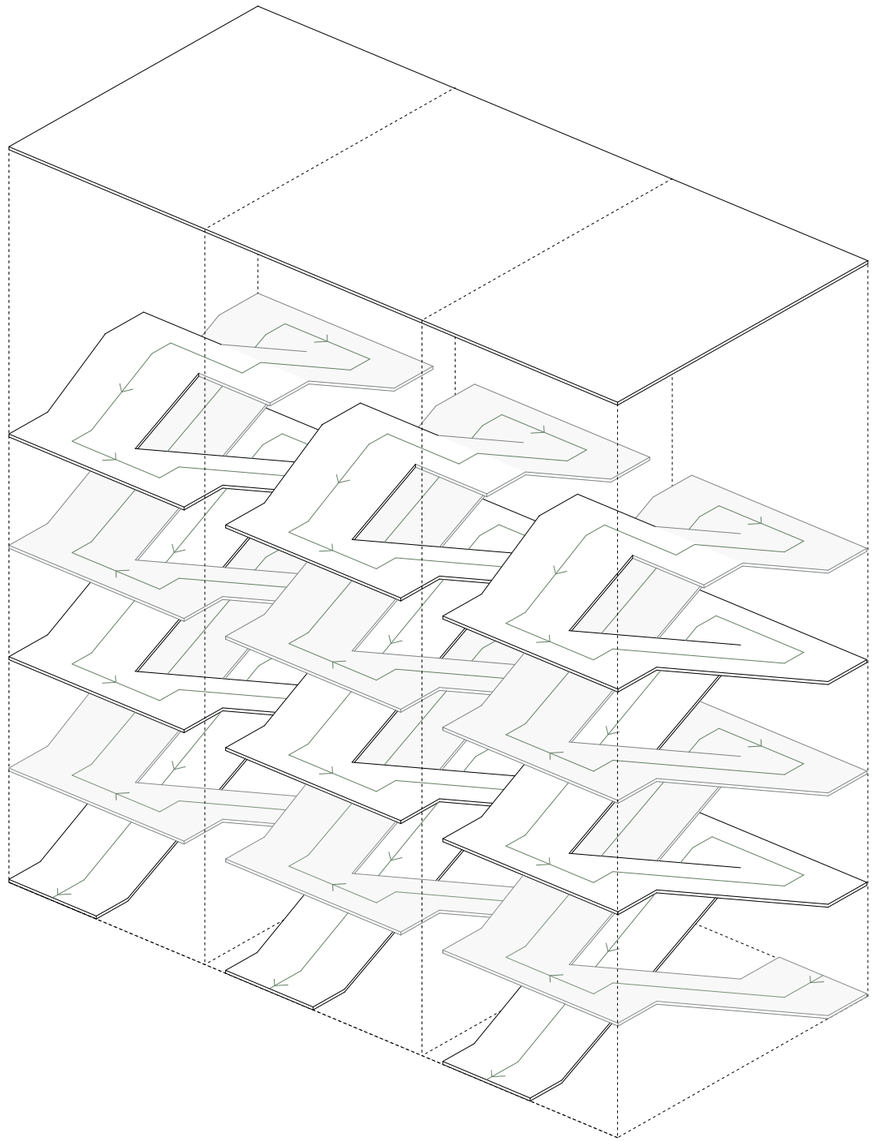
SCHWARZPLAN



SITUATIONSPLAN



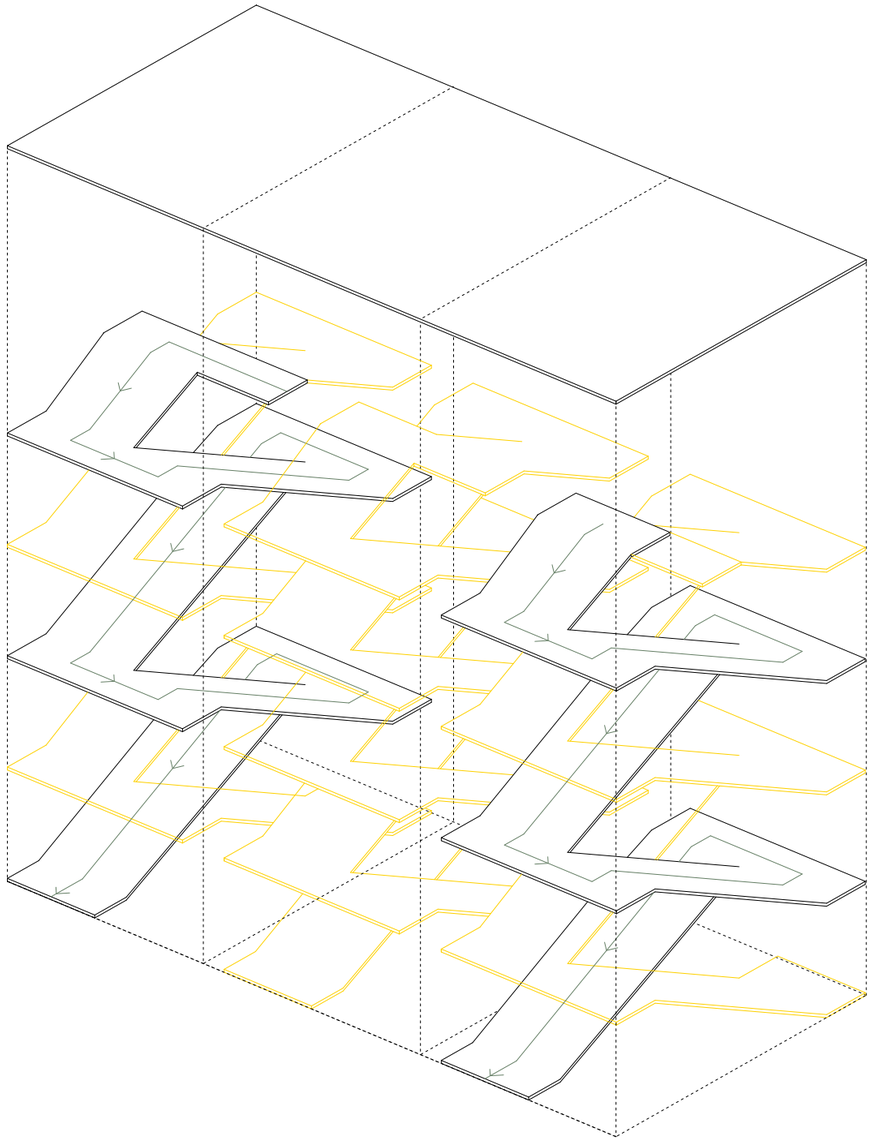
BESTANDESANALYSE



Das bestehende Parkhaus wird durch drei in sich geschlossene Doppelhelices gegliedert.

HANDHABUNG DES BESTANDS

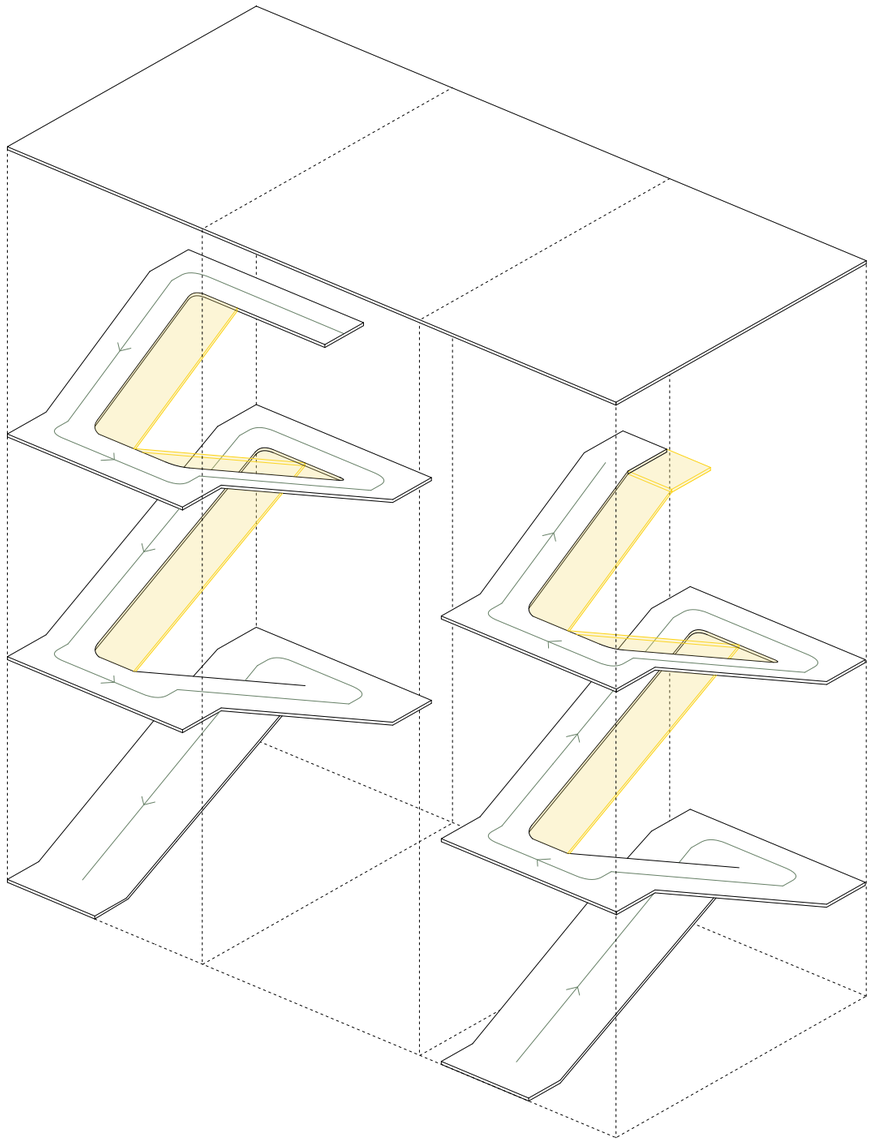
1. ABBRUCH



Abbruch jeder zweiten Fahrbahn um eine nutzbare Raumhöhe zu erlangen.

HANDHABUNG DES BESTANDS

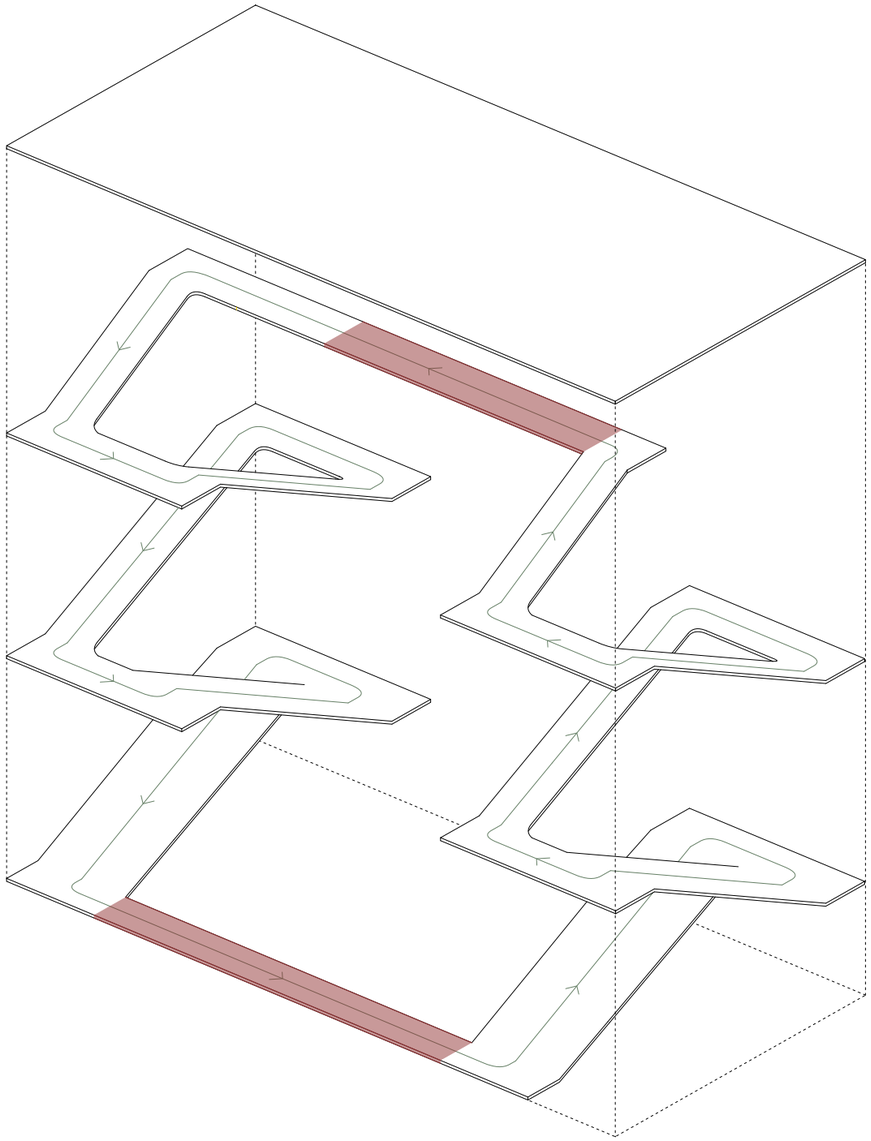
2. TEILABBRUCH BEIDER RAMPEN



Teilabbrüche der Rampen schaffen Innenhöfe, welche Sichtbezüge zwischen den einzelnen Ebenen herstellen.

NEUE EINGRIFFE

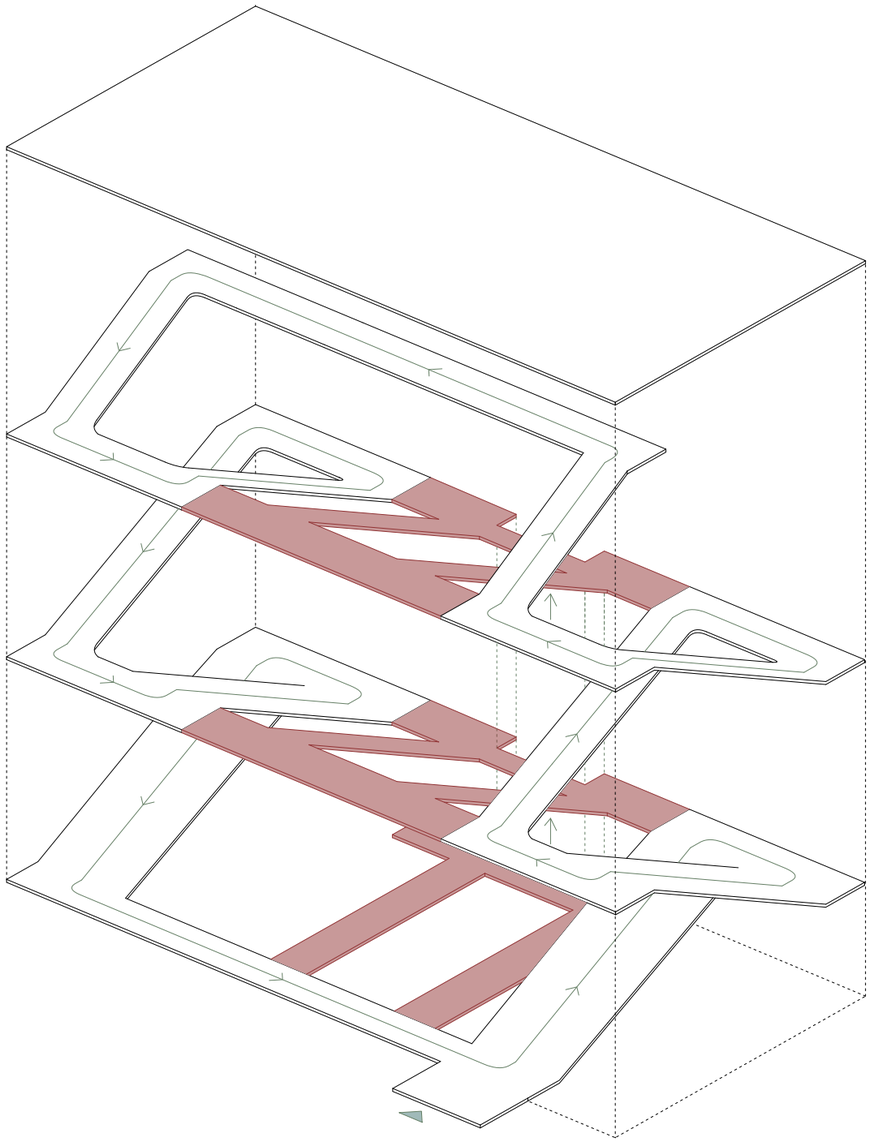
4. VERBINDUNG DER BEIDEN RAMPEN



Verbindung der beiden Helices zu einem geschlossenen Rundlauf.

NEUE EINGRIFFE

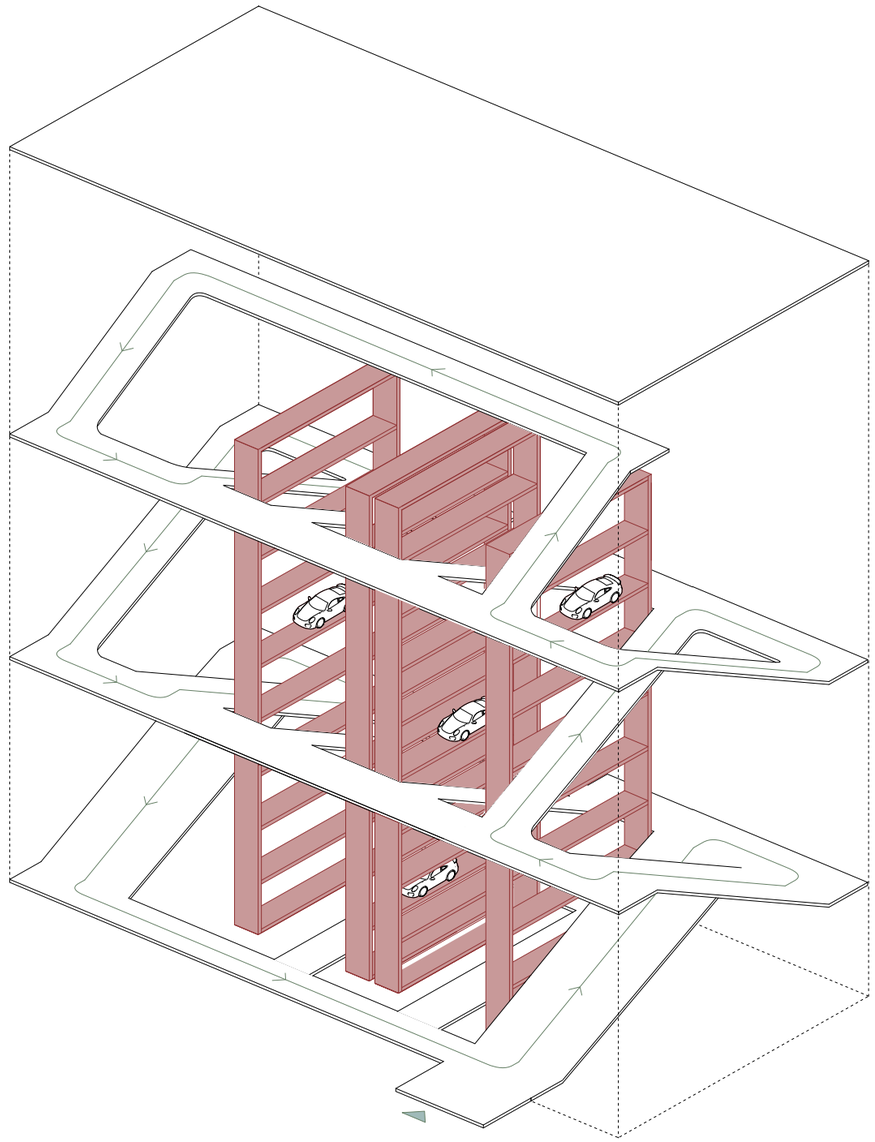
5. QUERVERBINDUNG



Querverbindungen generieren zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten.

NEUE EINGRIFFE

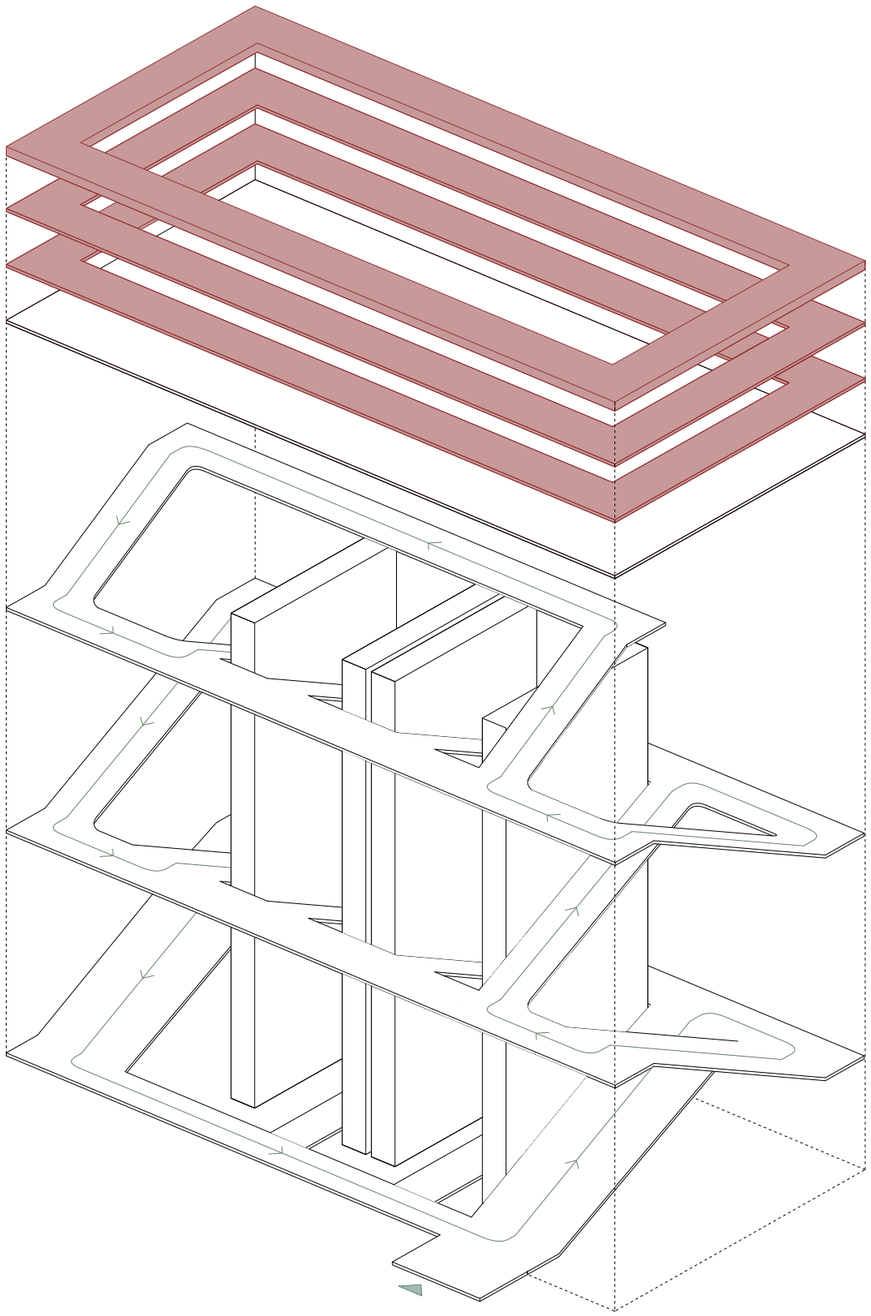
6. AUTOMAGAZIN



Als Herzstück des Museums wird das Automagazin eingbaut.

NEUE EINGRIFFE

7. AUFSTOCKUNG



Wohngeschoss

Wohngeschoss

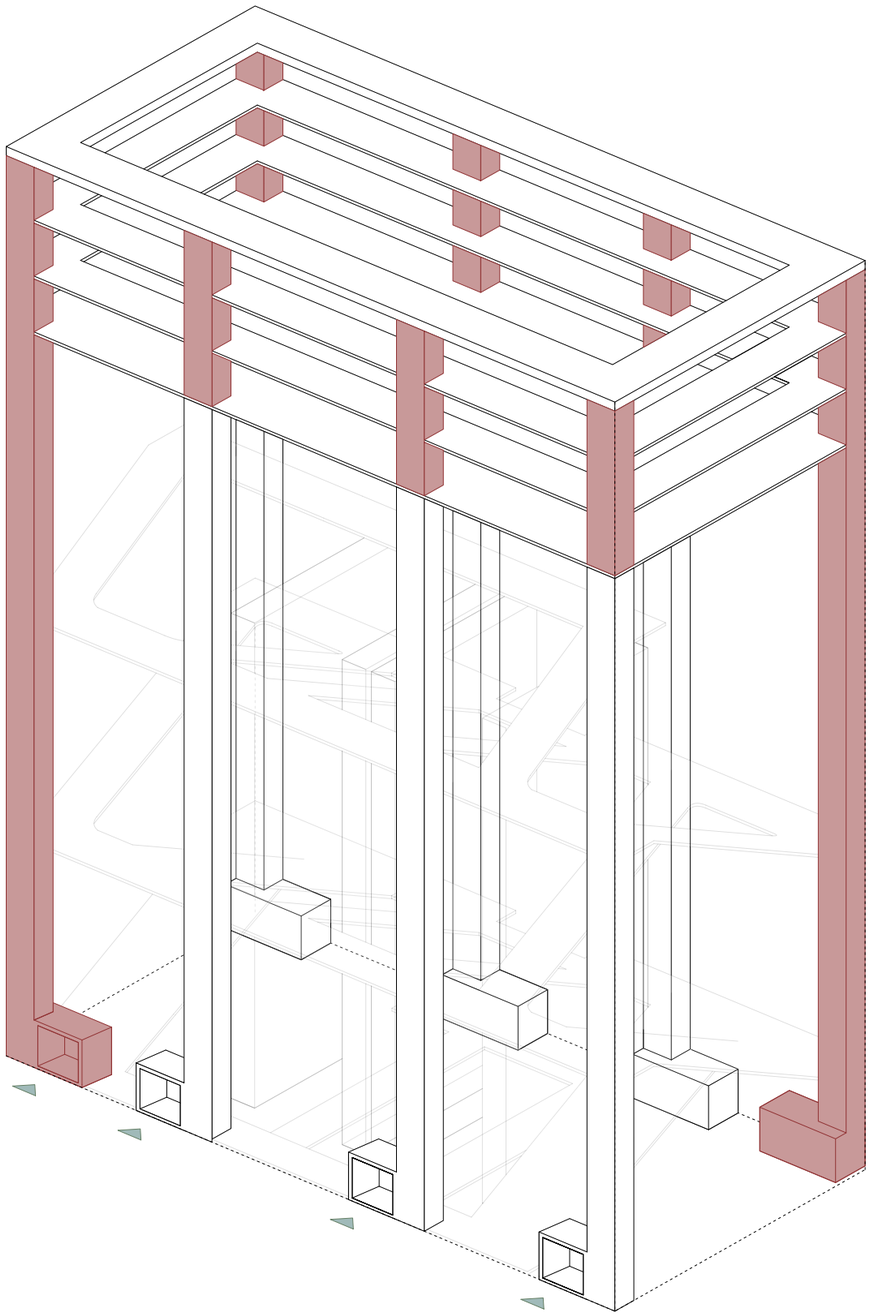
Zwischengeschoss

Automuseum

Aufstockung von zwei Wohngeschossen und einem darunter liegenden Zwischengeschoss.

NEUE EINGRIFFE

8. ERSCHLIESSUNG DER AUFSTOCKUNG



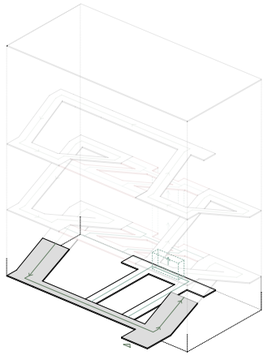
Zu den bestehnden sechs Erschliessungskernen werden zwei zusätzliche Treppenhäuser eingebaut.

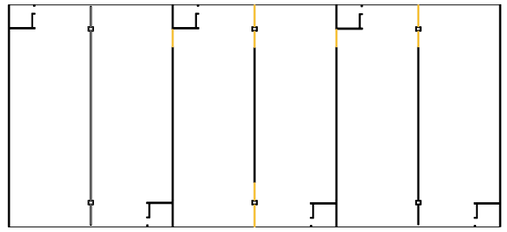


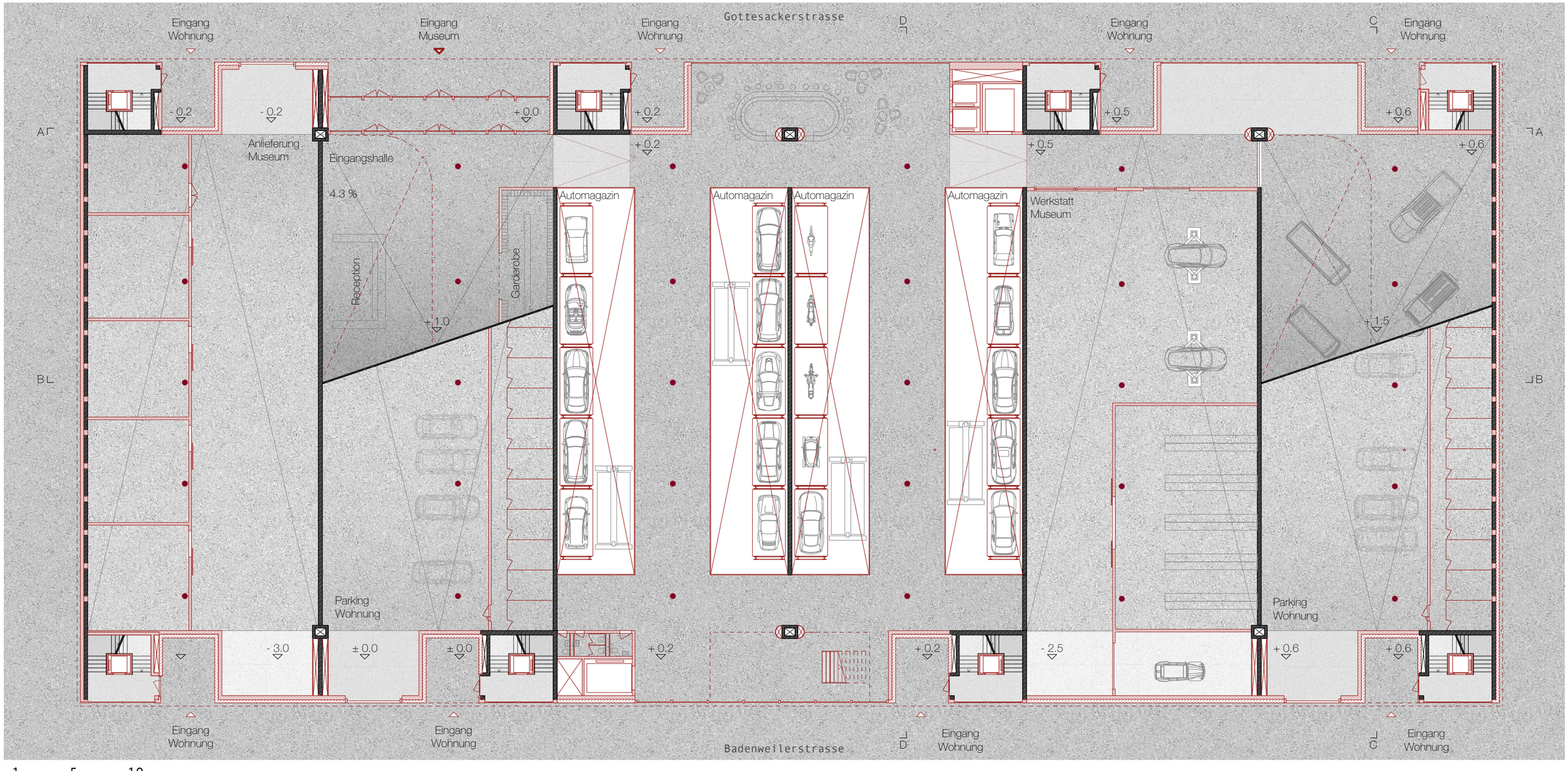
Oberste Ebene mit Verbindungsbrücke der beiden Helices

Suter + Suter, 1961

ERDGESCHOSS







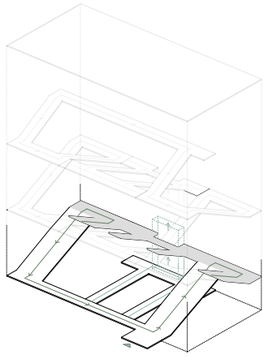
1 5 10

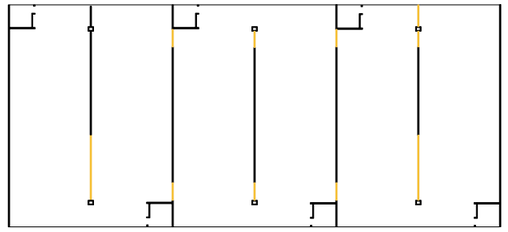
Adrian Gämperli

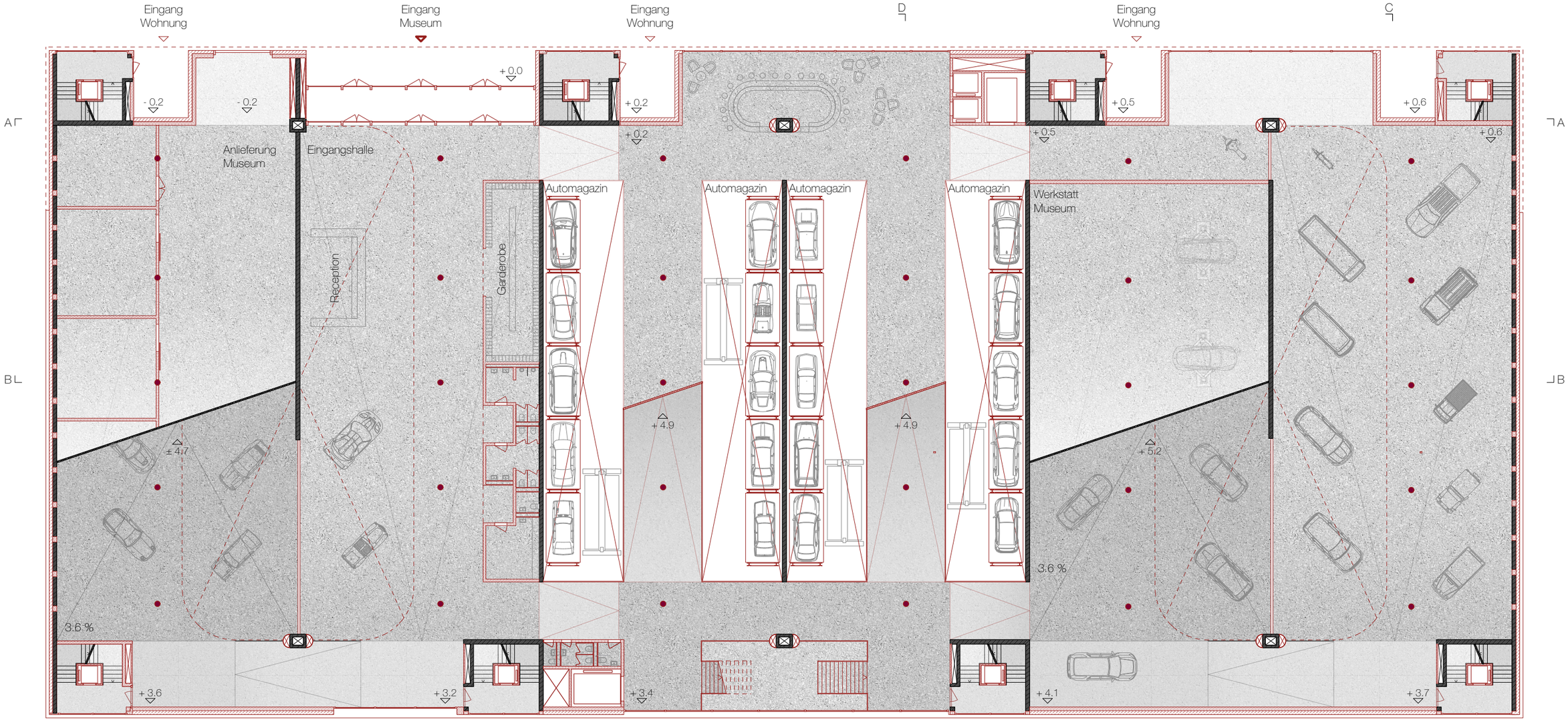
Diplomthema C FS20

Prof. Gigon / Guyer

1. OBERGESCHOSS







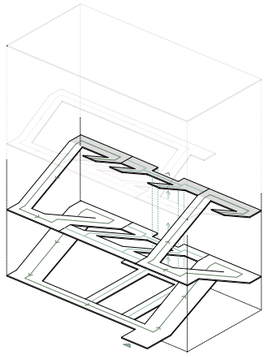
1 5 10

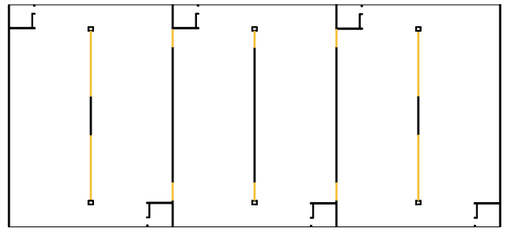
Adrian Gämperli

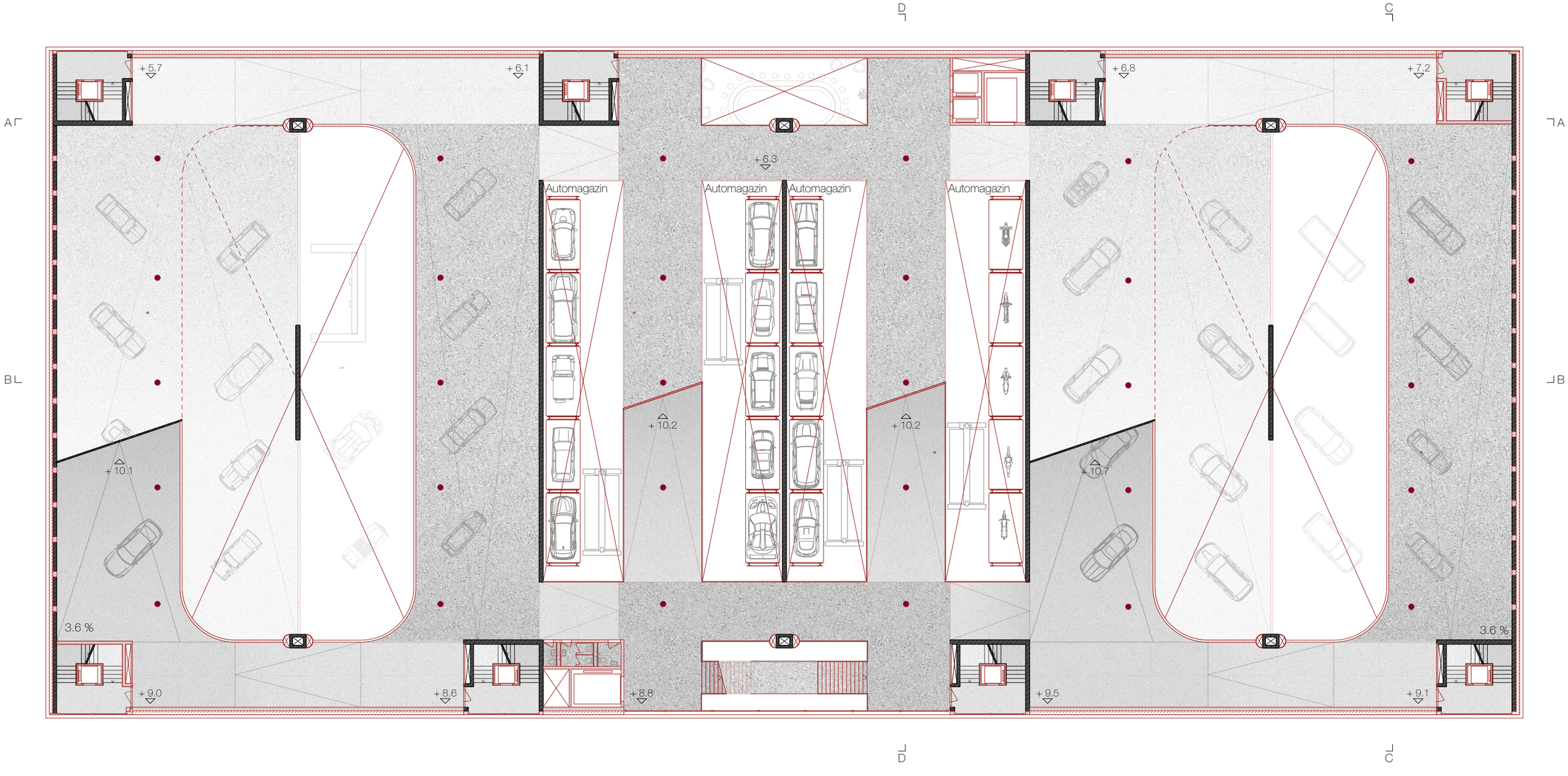
Diplomthema C FS20

Prof. Gigon / Guyer

2. OBERGESCHOSS

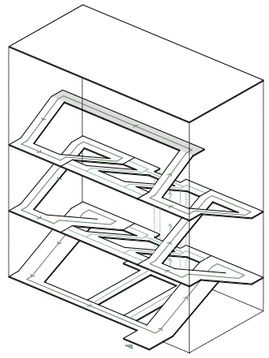


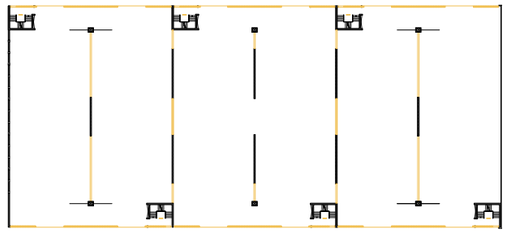


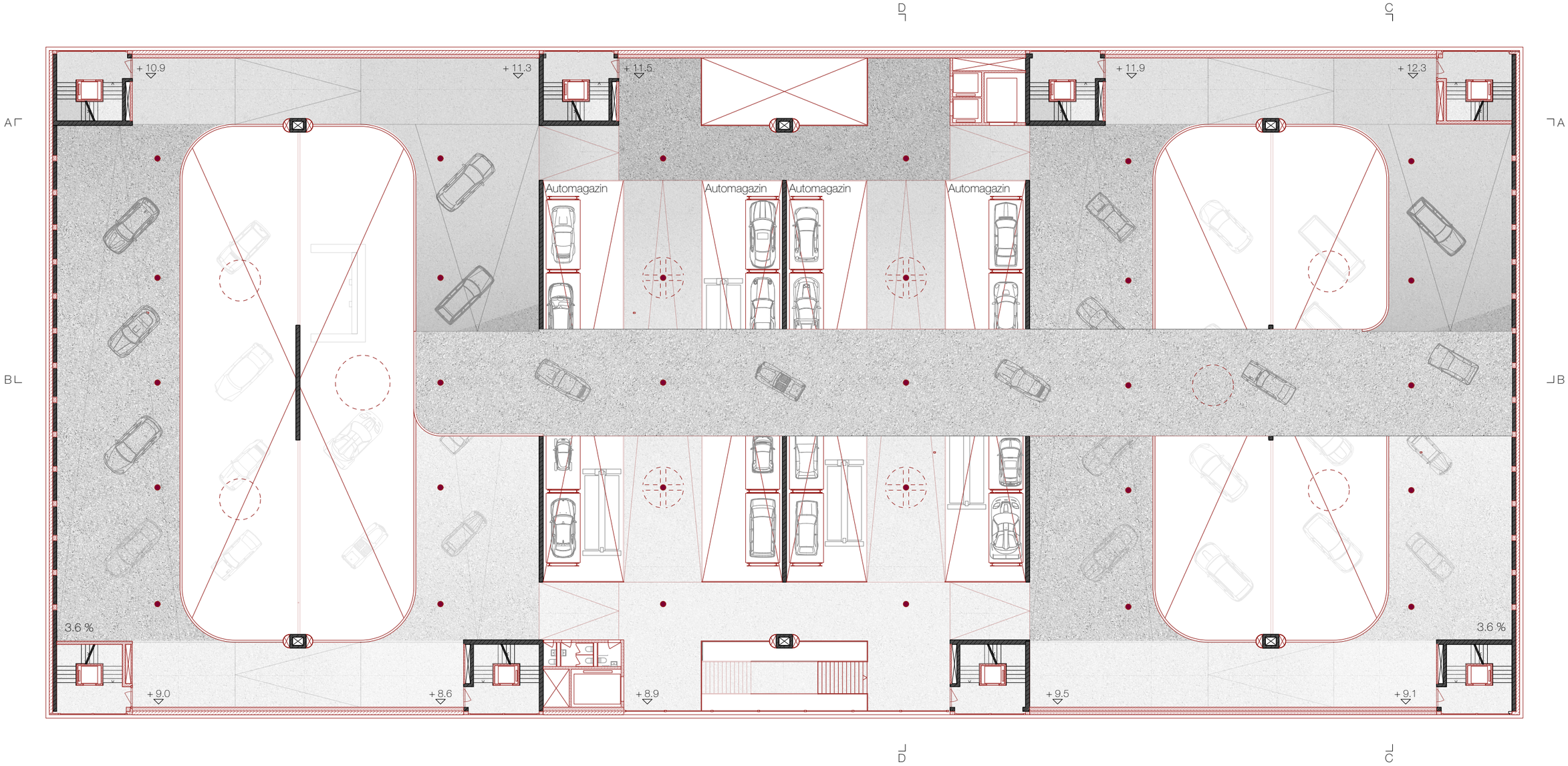


1 5 10

3. OBERGESCHOSS







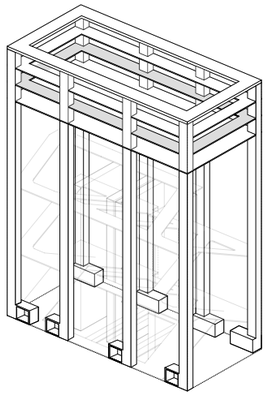
1 5 10

Adrian Gämperli

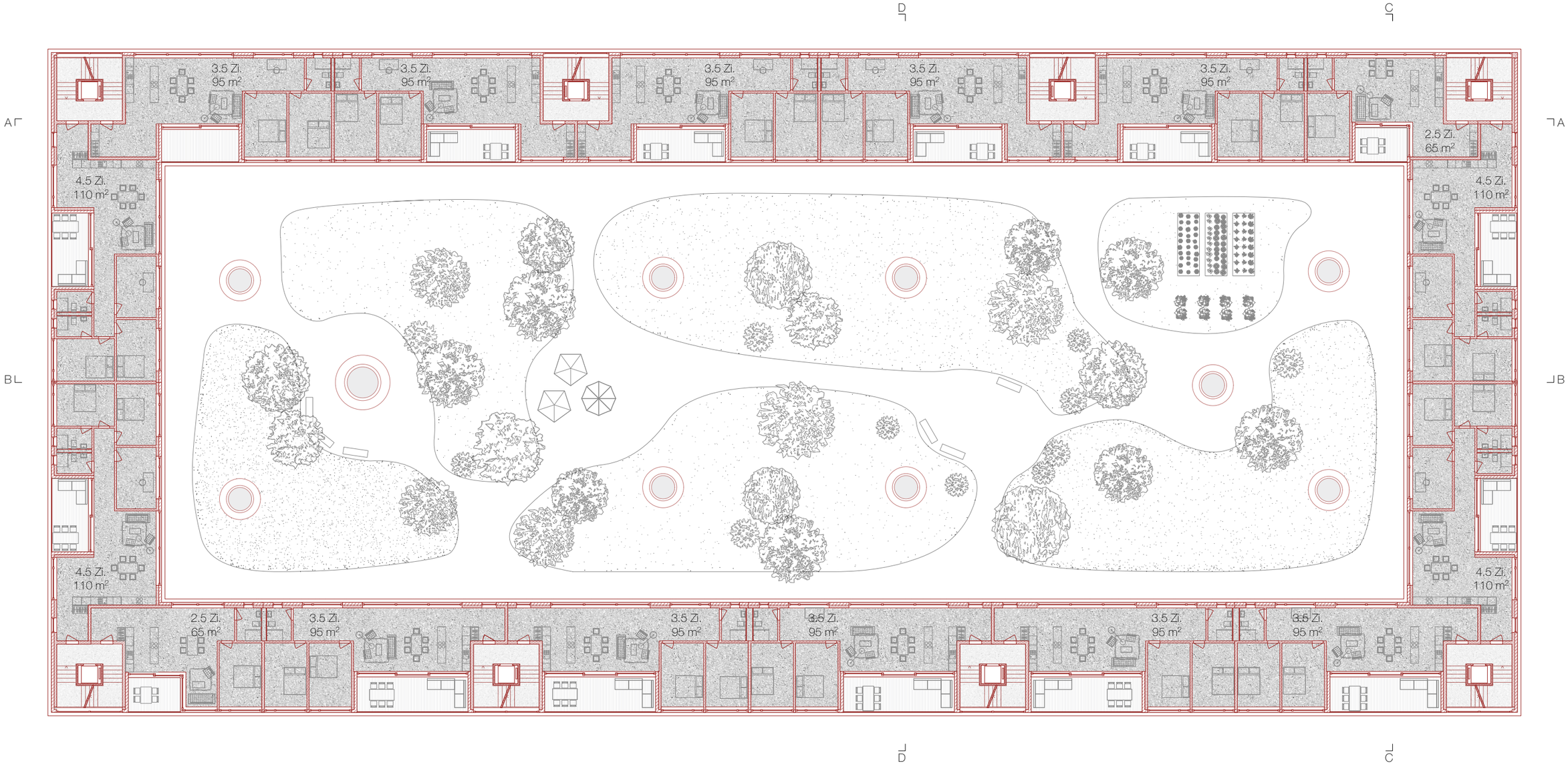
Diplomthema C FS20

Prof. Gigon / Guyer

1. & 2. WOHNGESCHOSS



4	2.5 Zimmer Whg.
20	3.5 Zimmer Whg.
8	4.5 Zimmer Whg.



1 5 10

Adrian Gämperli

Diplomthema C FS20

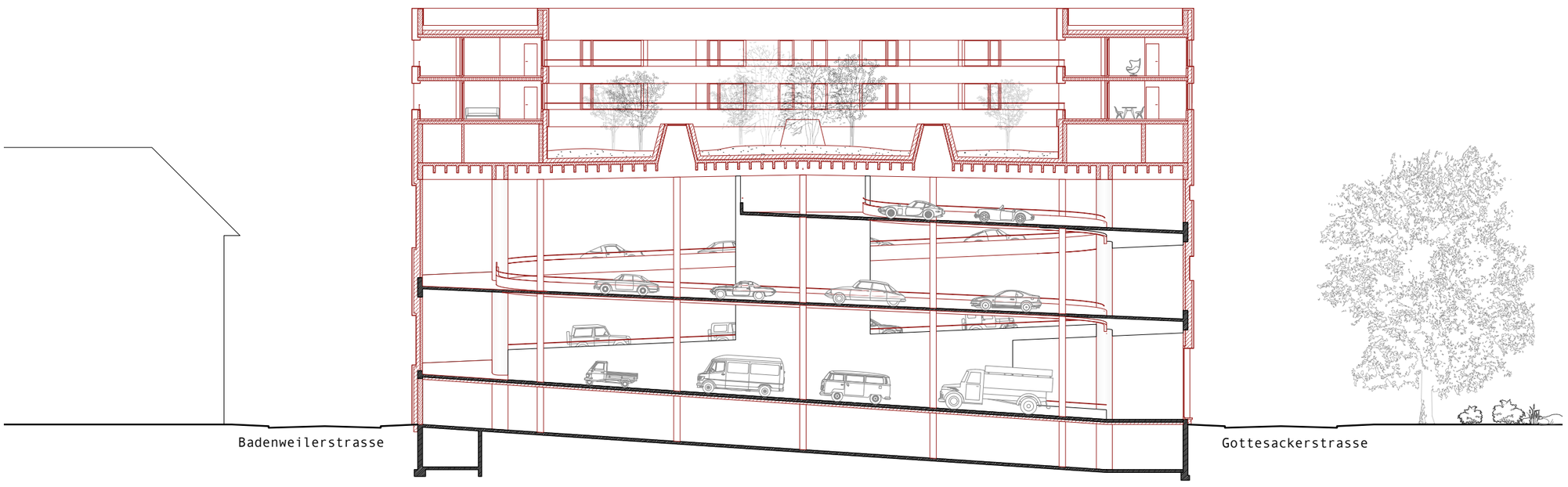
Prof. Gigon / Guyer

AUSSTELLUNGSRAUM MUSEUM



QUERSCHNITT A-A

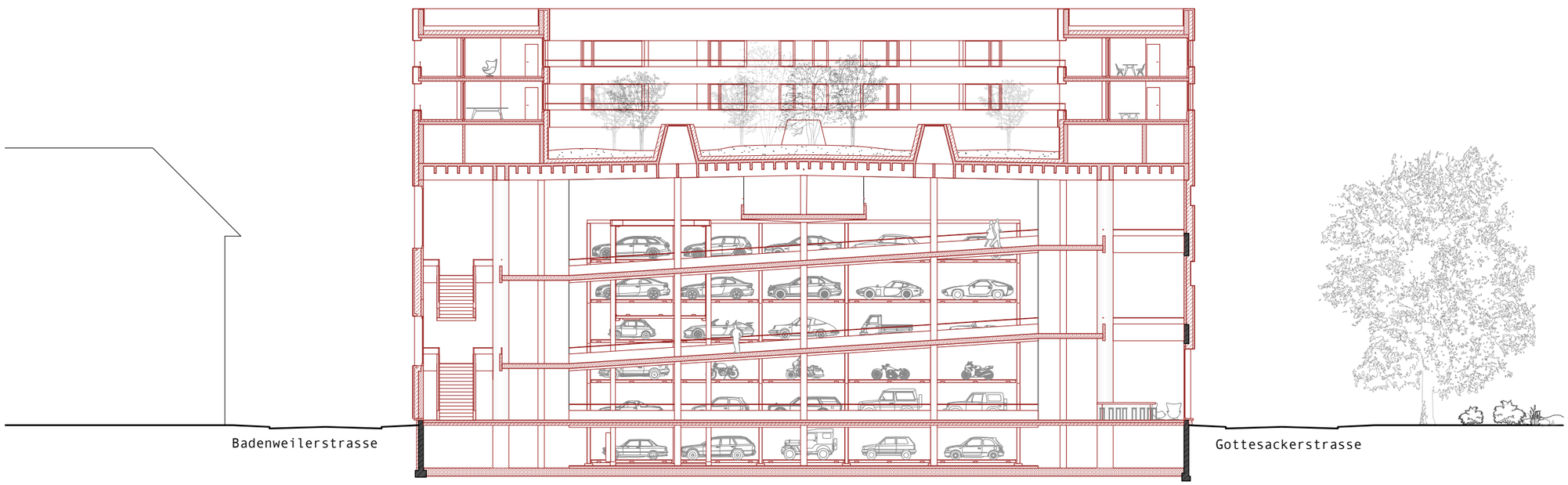




1 5 10

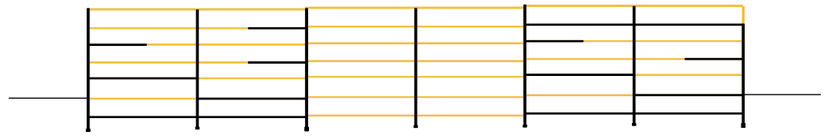
QUERSCHNITT B-B

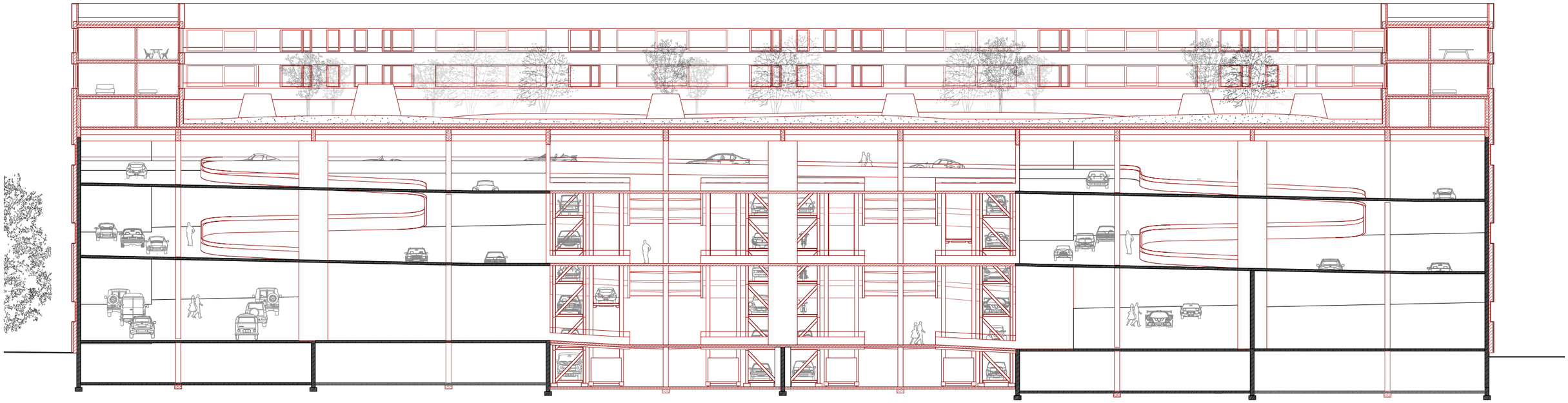




1 5 10

LÄNGSSCHNITT F-F

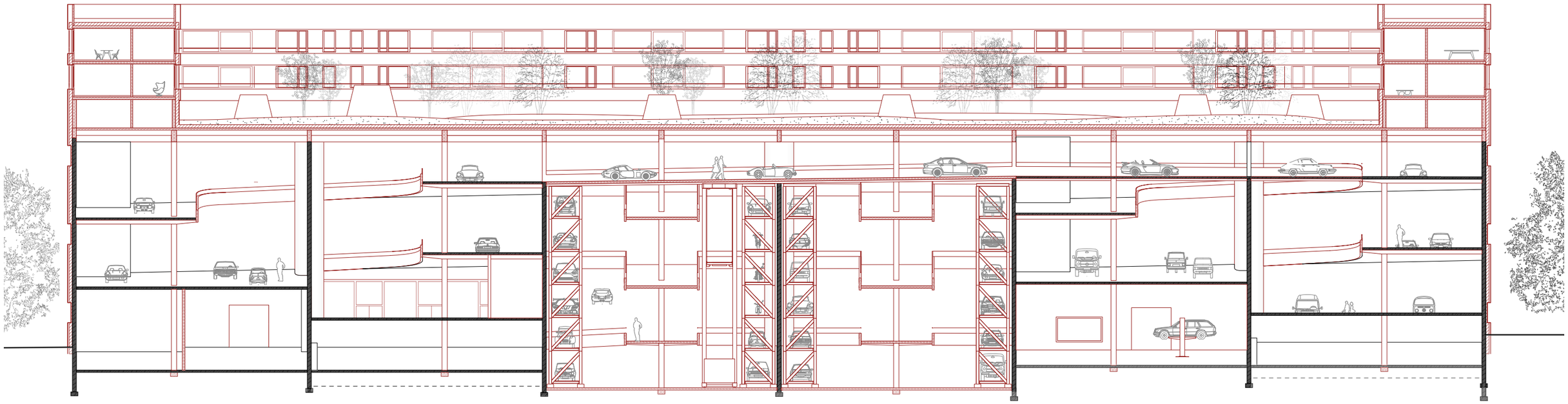




1 5 10

LÄNGSSCHNITT G-G





1 5 10

AUSSENANSICHT NACH TRANSFORMATION

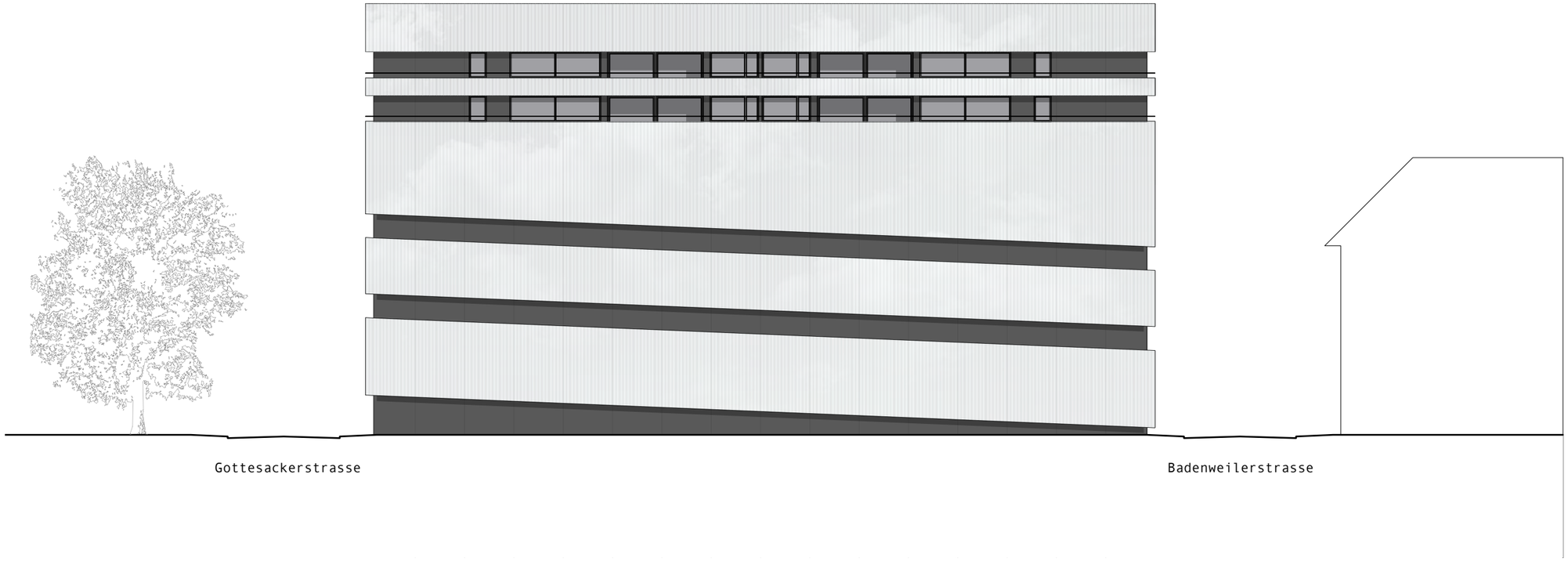


ANSICHT NORD



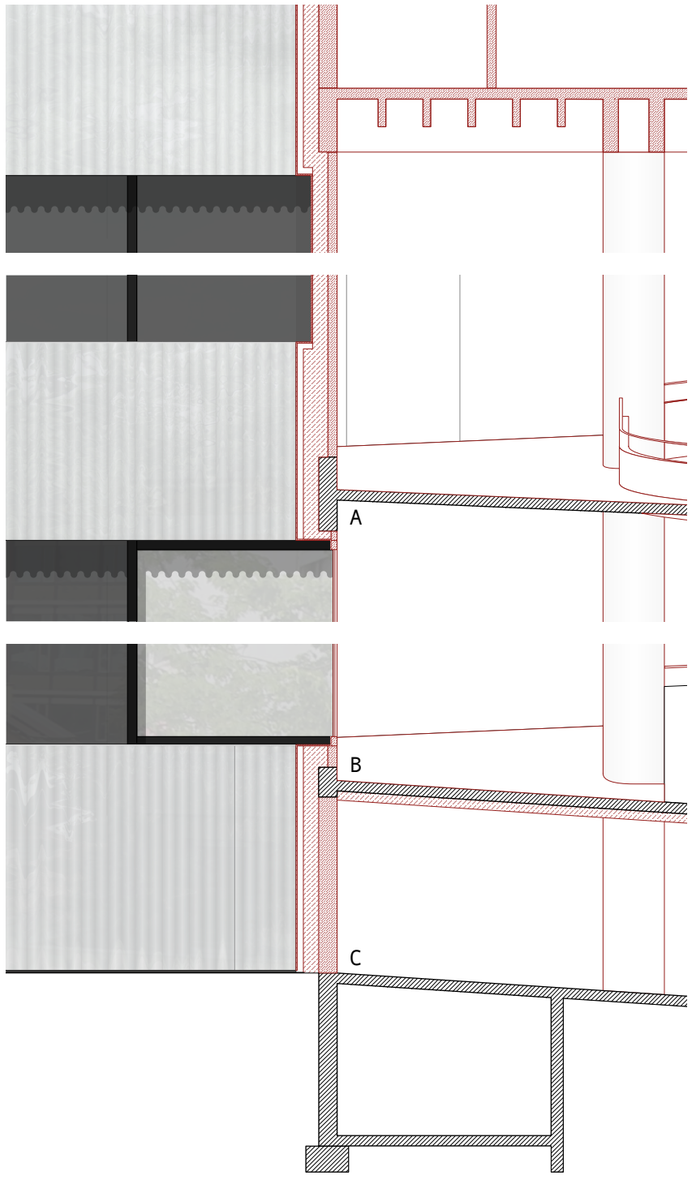
1 5 10

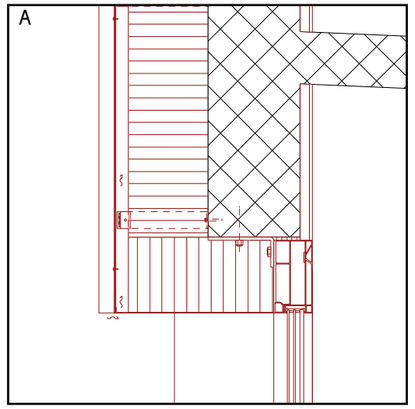
ANSICHT WEST

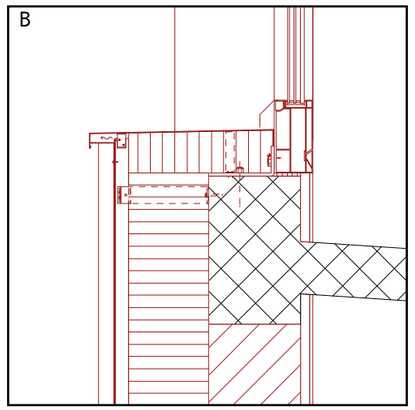


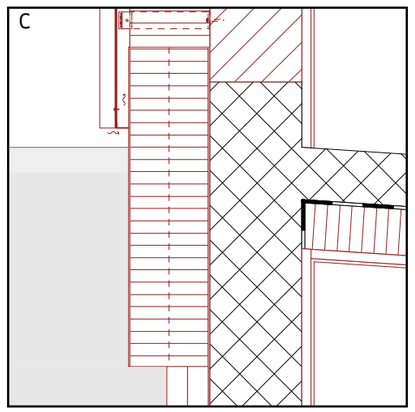
1 5 10

KONSTRUKTIONSSCHNITT MUSEUM









Wandaufbau Regelgeschoss Museum

- Edelstahl Wellblech poliert	2 mm
- Hinterlüftung	40 mm
- Dämmung	250 mm
- Backsteinmauerwerk	175 mm
- Innenputz	15 mm

Bodenaufbau Regelgeschoss Museum

- Betonbodenplatte aufgeraut	170 mm

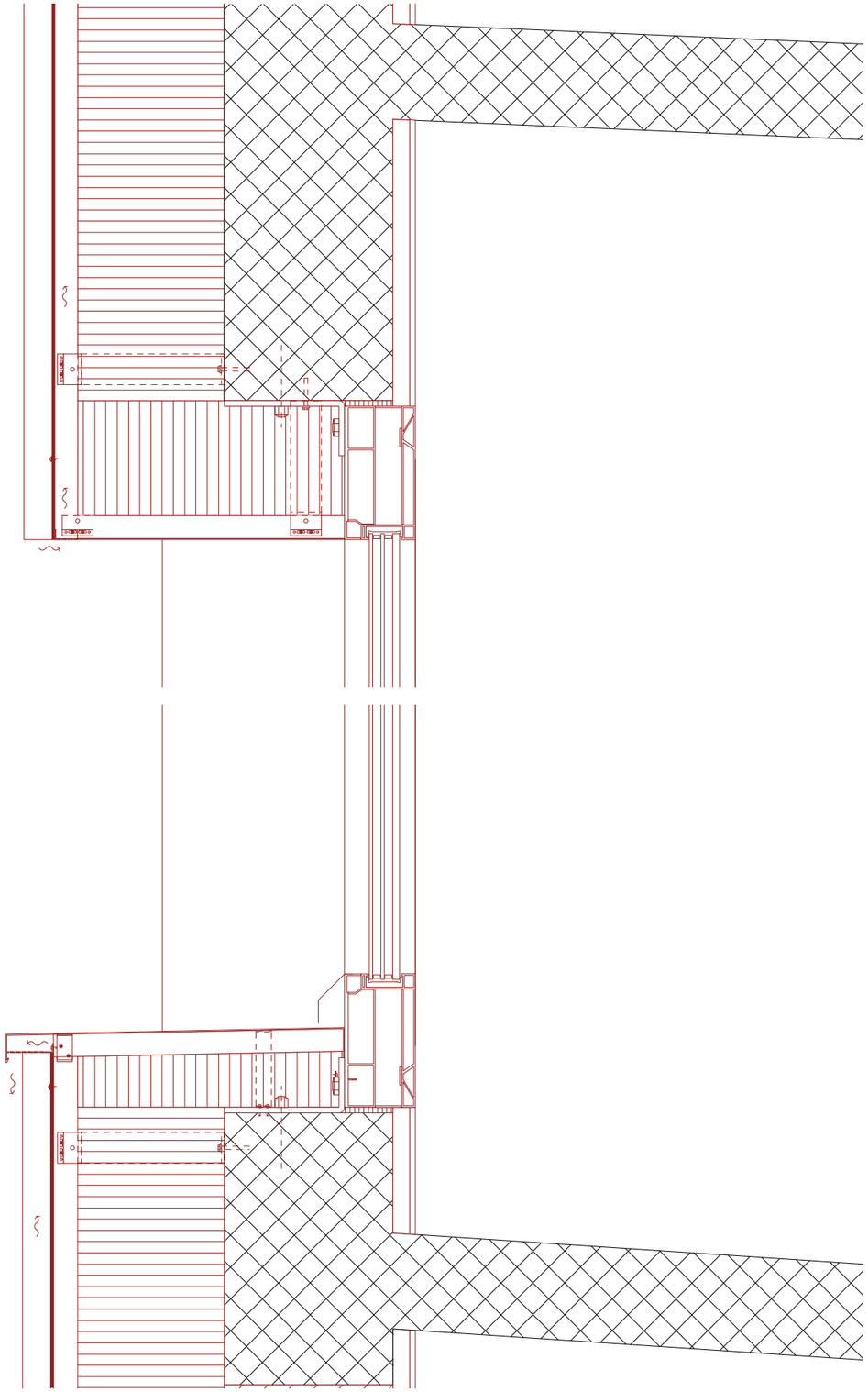
Wandaufbau Keller unbeheizt

- Sickerplatte	60 mm
- Wasserabdichtung	3 mm
- Ortbeton	300 mm
- Innenputz	15 mm

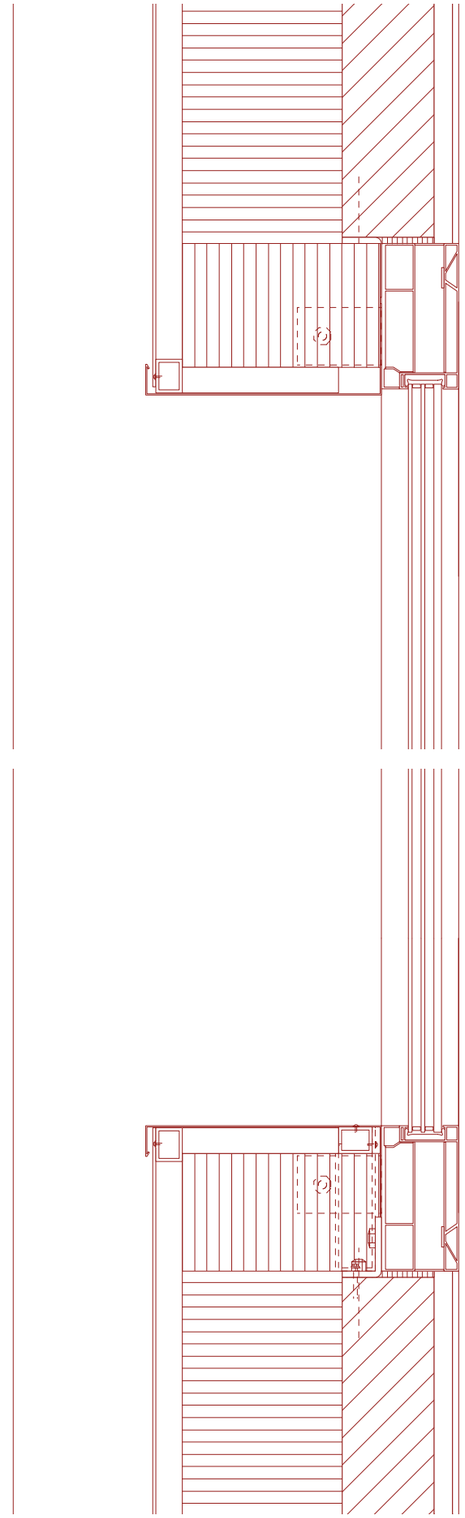
Bodenaufbau Keller unbeheizt

- Betonbodenplatte aufgeraut	170 mm
- Trennlage	1 mm
- Dämmung	150 mm
- Innenputz	15 mm

FENSTERDETAIL MUSEUM

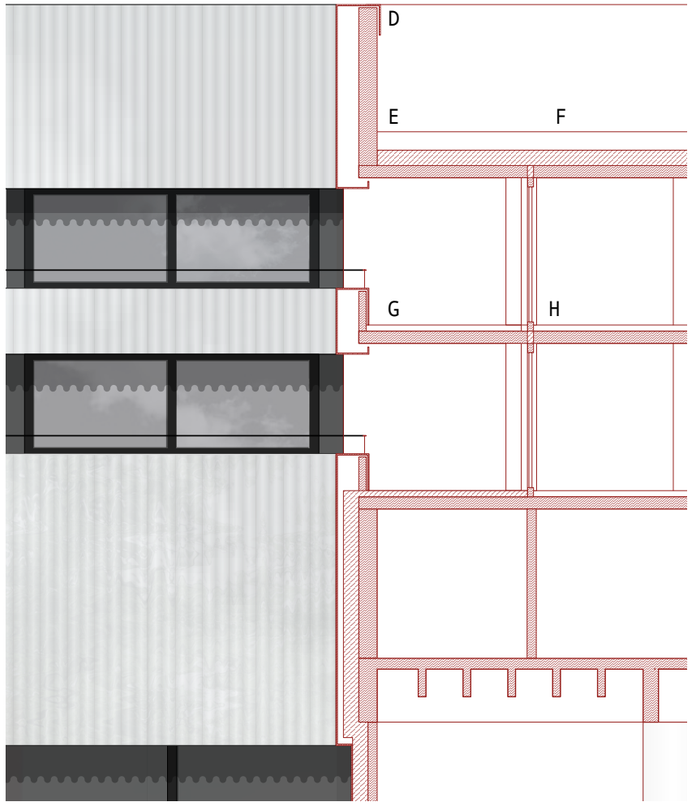


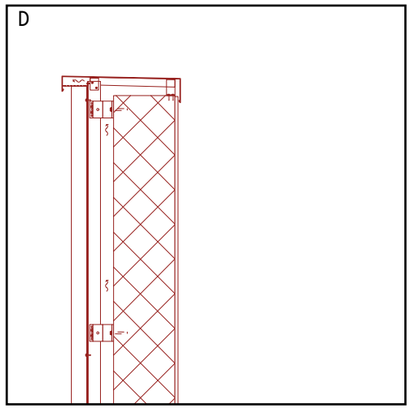
SCHNITT

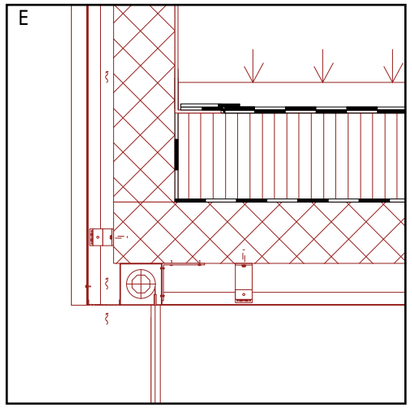


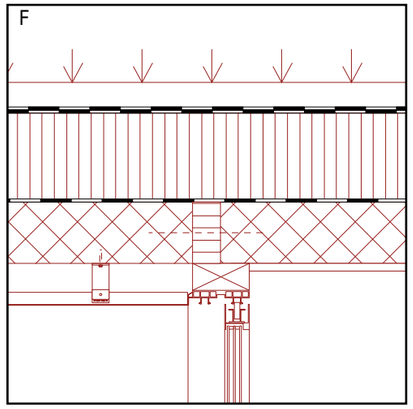
GRUNDRISS

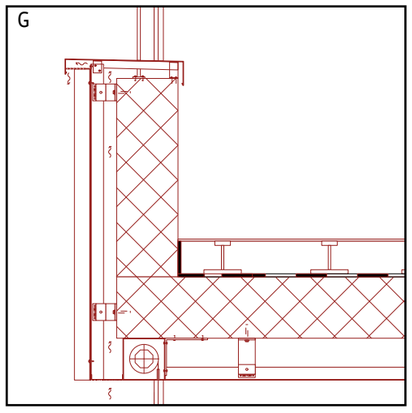
KONSTRUKTIONSSCHNITT WOHNUNG

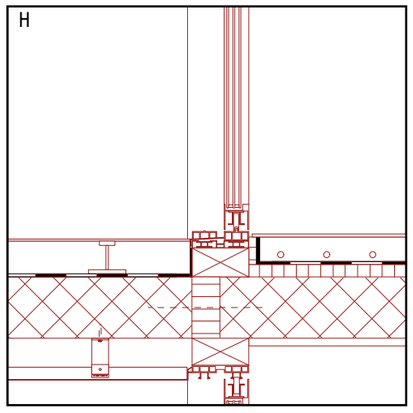












Dachaufbau Wohngeschoss

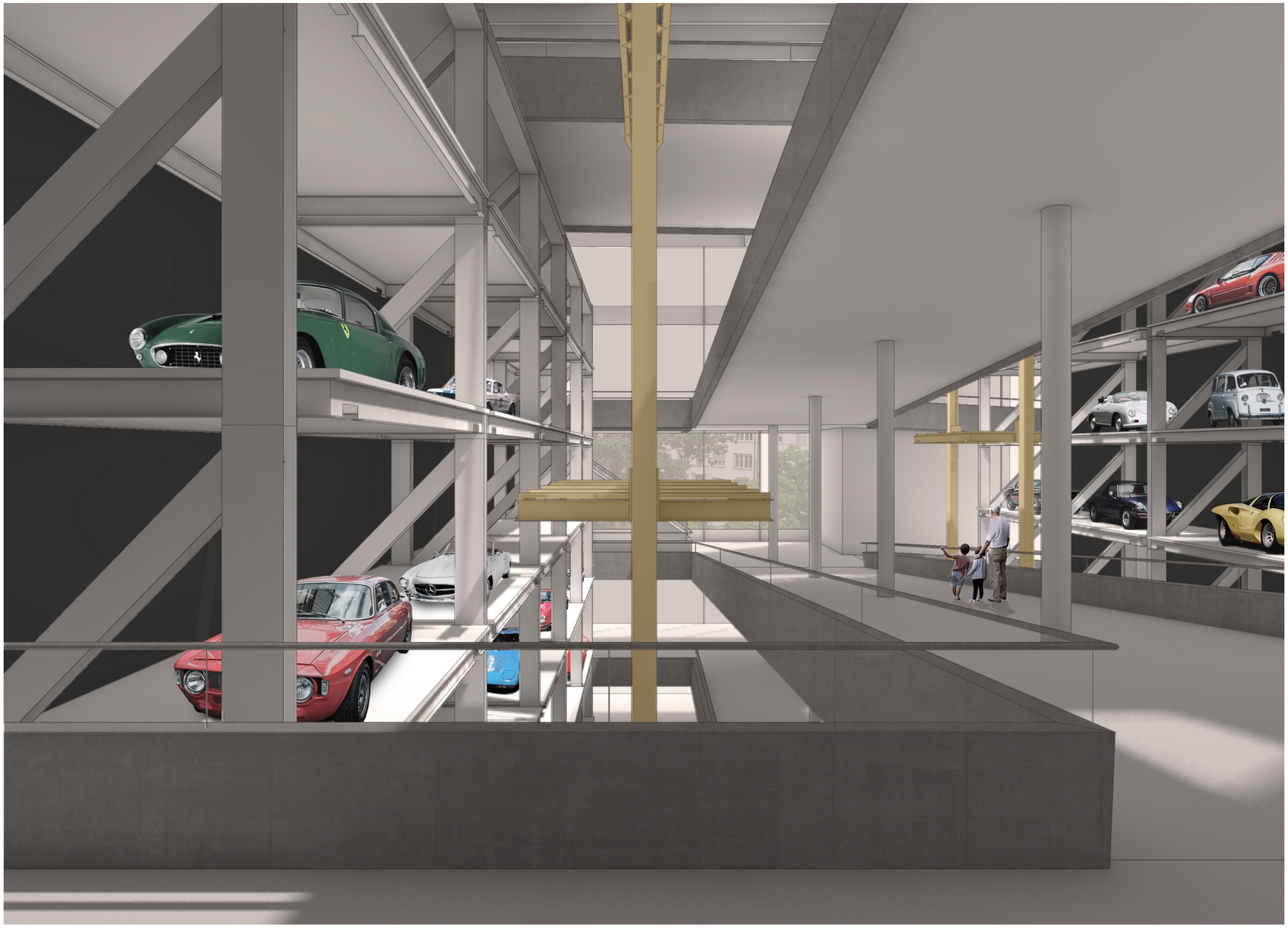
- Extensivsubstrat	80 mm
- Bitumendichtungsbahn, 2-lagig	7 mm
- Wärmedämmung	250 mm
- Dampfsperre	
- Betondecke im Gefälle	200-270 mm
- Innenputz	15 mm

Wandaufbau Wohnhgeschoss Loggia

- Edelstahl Wellblech poliert	2 mm
- Hinterlüftung	40 mm
- Ortbeton	200 mm
- Innenputz	175 mm
	15 mm

Deckenaufbau Wohngeschoss

- Klebeparkett	15 mm
- Unterlagsboden mit Bodenheizung	80 mm
- Trennlage	1 mm
- Trittschalldämmung	20 mm
- Betondecke	250 mm
- Innenputz	15 mm



Das Weiterbauen eines bestehenden Gebäudes kann eine grosse Chance sein, um einem Gebäude welches im aktuellen Istzustand nur noch ein städtebauliches Relikt aus einer vergangenen Zeit ist und somit ihren Nutzen verloren hat, neues Leben einzuhauchen. Haben Gebäude keinen Nutzen mehr verlieren sie ihren Sinn. Dabei werden Bauten gerade dann interessant, wenn sie sich über die Zeit und mit den Gesellschaftlichen Veränderungen mitentwickeln. Dabei sollen die ursprünglichen Charakteristiken, welche zur Identifikation eines Hauses beitragen nicht zerstört werden. Es soll viel mehr Wert darauf gelegt werden diese Merkmale im Bau hervortreten zu lassen so dass sich das Neue mit dem Alten harmonisch vereinigt ohne dass der Charakter des Bestandes zerstört wird. Gelingt dies nicht ist ein Umbau sinnlos.

Adrian Gämperli

adrian.gaemperli@outlook.com

Diplomthema C

FS 20

ETH Zürich

Prof. Gigon / Guyer

Leitung Annette Gigon

Assistent Cornel Stäheli

Begleitfach Architektur & Kunst

Leitung Matthias Wermke